V-01 Fühlende Waren - Tiere als Verlierer der Globalisierung und Menschen gleich mit

Gremium:	BAG Tierschutzpolitik und BAG Globale Entwicklung
Beschlussdatum:	20.09.2025
Tagesordnungspunkt:	V Verschiedenes

Antragstext

Die globale Produktion und der Im- und Export von Tieren und tierischen Produkten hat durch Industrialisierung und Globalisierung unglaubliche Ausmaße von hunderten Milliarden Euro angenommen. Weltweit werden jährlich 70 Milliarden Land”nutz”tiere getötet, zwei Drittel davon stammen aus der industriellen Tierhaltung. Nimmt man Fische dazu, ist man bei weit über 100 Milliarden.[1] Export und Import sind von einer einstigen nachhaltigen Möglichkeit, um Überschüsse zu verteilen bzw. um nicht vorhandene eigene Ressourcen zu beschaffen, zum Selbstzweck geworden. Stopfleber kommt aus Ungarn, Heimtierfutter aus Thailand. In Nigeria, Vietnam und vielen anderen Ländern investiert der brasilianische Fleisch-Multi JBS, so wie andere Konzerne, in industrielle Tierhaltung für den Export. Schweinefleisch und Käse aus Deutschland gehen nach Südkorea, Hormone von Stutenblutfarmen in Uruguay gehen für die Schweinezucht nach Deutschland (PMSG/ eCG). Es gibt Pelzfarmen in Polen, Spanien, China, Lachs-Aquakulturen in Chile und immer noch Lebendtierexporte in alle Welt. Alles und immer mehr wird zwischen Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Afrika, dem Mittleren und Nahen Osten, Australien und Neuseeland hin und her gehandelt.[2]

Die Hauptakteure hierbei sind Global Player, internationale Investoren und undurchsichtige Firmengeflechte. Die 20 größten globalen Fleisch- und Milchkonzerne verursachen zusammen so viele Treibhausgasemissionen wie Deutschland, die fünf größten so viele wie der Öl- und Gaskonzern Exxon. Die Produktion tierischer Lebensmittel verursacht 12 - 16 % der anthropogenen THG-Emissionen oder 6,2 Milliarden Tonnen CO2-Äquivalente.[3] Darunter fallen Emissionen von Methan, das 28-mal klimaschädlicher ist als CO2. Bei Methan dominiert die Viehhaltung, mit einem Anteil von sogar 30 % der weltweiten anthropogenen Emissionen.[4] Seit langem schon kritisiert die Zivilgesellschaft die Industrie-Agrarlobby, den Überkonsum, die profitorientierte Aufteilung der Verwertung und die Subventionen der immer größeren industriellen Tierhaltung und Exportförderung Deutschlands[5] und anderer Länder der Welt.[6]

Die vielfältigen Kollateralschäden und wahren Kosten sind bekannt und werden nicht von den Verursachenden getragen. Die Folgen sind Tierleid, Umweltschäden, Verlust der Biodiversität, Klimakatastrophe, Wassermangel, Überschreiten der planetaren Grenzen, Land Grabbing, Entwaldung, Flächenverbrauch für Futtermittel, Beeinträchtigung der Meeresökosysteme, mangelnde Ernährungssicherheit, ein enormer Preis- und Wettbewerbsdruck für viele Landwirt*innen sowie negative Auswirkungen auf die Gesundheit, noch höherer globaler Einsatz von Antibiotika, erhöhtes Risiko von Zoonosen bis hin zu Pandemien[7] und traumatisierende Arbeitsbedingungen bis hin zu Sklaverei.

Tiere sind die großen Verlierer der Globalisierung. Tierschutzstandards sind oftmals nicht vorhanden oder in Maßen vorhanden, aber werden nicht umgesetzt,

auch innerhalb der EU oder in Deutschland. Globale investigative Recherchen[8] zeigen die massiven strukturellen Probleme des Unterbietungswettbewerbs: Überall auf der Welt die nicht unterscheidbaren Aufnahmen von Qualzuchten und Qualhaltungen, fehlender medizinischer Versorgung, Misshandlung, Wertlosigkeit und massenhaft Tiere, die wie Abfall entsorgt werden. Als die Welthandelsorganisation und andere internationale Organisationen gegründet wurden, waren Tiere als fühlende Lebewesen oder planetare Grenzen kein Thema. Auch heute überwiegt der Blick auf Tiere als Ressourcen und Waren oder höchstens ihre Gesundheit als Qualitätsmerkmal der Ware. Fühlende Waren. Vorhandene Spielräume der Welthandelsorganisation wie die öffentliche Moral, beispielsweise eingesetzt beim EU-Importverbot von Robbenprodukten, werden zu wenig von den Staaten genutzt, da ihre Handelsinteressen in der Regel überwiegen und die Interessen und Bedürfnisse der Tiere selbst, als vulnerable Gruppe, nicht genügend vertreten werden. Wie Klima und Umwelt sind die Rechte der Tiere ein globales Problem, und auch hier muss die Politik mit der Realität der globalisierten Verflechtungen Schritt halten.

Deutschland kann durch nationale Gesetzgebung sowie über die EU mit seiner Import- und Exportpolitik Einfluss nehmen. Damit aber nicht nur eine Verlagerung stattfindet und sich global nichts für die Tiere verbessert, ist es genauso wichtig, sich in den internationalen Institutionen, wie der WTO und jenen der UN für bessere Regelungen einzusetzen, wie auch in bilateralen Abkommen.

Im Bereich der industriellen Tierhaltung gibt es im Moment weder umfassende Strategien[9] noch konkrete Tierzahlreduktionsziele von Regierungen weltweit oder auf der internationalen Ebene, aber erste Vorstöße. Einige Beispiele:

Dänemark: Action Plan for Plant-based Foods[10], der von NGOs auch für die EU gefordert wird[11] und CO2/Methan-Steuer für die Landwirtschaft ab 2030[12], deren Ausweitung auf die EU von der Europäischen Kommission geprüft wird.

Schweiz: pflanzenbasiertere Ernährung in der Klimastrategie.[13]

Niederlande: Proteinwende 50/50 2030[14], Ausstiegsprämien um den Stickstoffeintrag aus der Massentierhaltung zu verringern.[15]

China: Bereits 2016 Vorschlag des chinesischen Gesundheitsministeriums, den Fleischkonsum zu halbieren.[16]

Darüber hinaus gibt es viele kleine Initiativen weltweit, wie das erste vegane Krankenhaus im Libanon[17], Großstädte wie Amsterdam oder Los Angeles, die sich dem internationalen “Plant Based Treaty” verpflichtet haben[18], Städte, die sich auf andere Arten für eine klimagerechtere Ernährung einsetzen, oder Investitionen in alternative Proteine und mehr pflanzliche Ernährung von Singapur bis zu den Vereinigten Arabischen Emiraten.[19]

Im Moment sind in vielen Ländern tierische Bestandteile in fast allen Lebensmitteln die Regel und günstigere Option, dabei müsste es dringend umgekehrt sein.

Länder wie Großbritannien und Australien gehen beim Verbot von Lebendtierexporten bereits voran.[20]

Wie kann hier besser international zusammengearbeitet werden? Und wem nutzt letztendlich der internationale Wettbewerb?

Die Zeit drängt, denn viele Schäden sind nicht mehr zurückdrehbar: Immer mehr Regenwaldflächen fallen der Brandrodung und dem Einschlag durch Kapitalanleger aus aller Welt für Bodenschätze, Tropenholz und lukrative Nahrungs- und Futtermittelanbauflächen für den Export zum Opfer. Brasilien hat bereits 20% seines Regenwaldes vernichtet, andere Hauptverursacher sind die Demokratischen Republik Kongo und Indonesien.[21] Angesichts des CO2-Speichervolumens der Gesamtregenwaldflächen hat dies enorm fatale Auswirkungen auf das Weltklima und die Ökosysteme. Hinzu kommen Verwüstungen, Versteppung, Überschwemmungen und Erosion. Menschen verlieren ihr Zuhause, unzählige Tier- und Pflanzenarten sterben aus.[22] Alleine in Brasilien kämpfen über 300 Indigene Völker um den Erhalt ihres Lebensraumes.[23] Indigene weltweit brauchen Unterstützung gegen die oft gewaltvolle Missachtung ihrer Rechte.[24]

Wir fordern:

Keine Grausamkeiten subventionieren und globalisieren:

-Divestment durch Entwicklungs*- und Investitionsbanken[25], keine Exportkreditgarantien und (Export-)Subventionen für industrielle Tierhaltung und andere tierschutzwidrige Praktiken. Ihren Ausbau verhindern, umlenken in alternative Proteine, nicht in Qualzuchten, Fistulierung von Kühen und mehr Tierleid erzeugende technische Lösungen. Über EU und OECD den Export von Käfigsystemen mit niedrigem Standard verbieten. *(auch wenn der Entwicklungsbegriff kritisch zu sehen ist, diese Strukturen existieren im Moment)

-Tiere in Handelsverträgen besser berücksichtigen[26] und ins deutsche und europäische Lieferkettengesetz mit aufnehmen, d. h. eine tierleidfreie Lieferkette genau wie menschenrechtskonforme und entwaldungsfreie.

-Internationale Abkommen/ Übereinkommen, z. B. für ein Pelzverbot, wie zuvor für andere einzelne Praktiken. InternationaleTierschutzstandards, Rechte der Tiere an vorhandenen globalen Strukturen des Umweltrechts und Gesundheit orientieren.[27] Interessenvertretung der Tiere auf der globalen Ebene, z. B. die Tierschutzverbandsklage völkerrechtlich ausweiten (vgl. Aarhus-Konvention im Umweltrecht), SDG Tierschutz/ Interessen der Tiere, UN-Tierschutz-Konvention (im wirklichen Sinne der Tiere, nicht anthropozentrisch; multilateral, nicht ethnozentrisch[28]), UN-Tierschutzprogramm oder- organisation. Tiere auf die diplomatische Agenda setzen, weltweiten Vollzug verbessern, Möglichkeiten im internationalen Strafrecht weiterentwickeln, die Verwendung von Tieren ersetzen, wo möglich.

-CO2/Methan-Besteuerung der Landwirtschaft, auch von Importen, internationale und nationale Gesamtstrategien zur Tierzahlreduktion,[29] Just Transition. Anreize gegen die Export- und Importorientierung und Spielräume für Importverbote in die EU und Verkaufsverbote nutzen, z. B. sich auf EU-Ebene für eine ambitionierte Reformierung der EU-Tierschutzvorschriften und für eine Angleichung der tierschutzrelevanten Produktionsstandards für Importe einsetzen, wie in der Vision für Landwirtschaft und Ernährung der Europäischen Kommission vorgeschlagen. Schutzreservate und Naturschutzgebiete ausbauen.

Begründung

Dieser Antrag wurde auch von der BAG Globale Entwicklung und der BAG Christ*innen beschlossen.

Obwohl schon immer relevant, werden die Interessen der Tiere im Vergleich zur Umwelt- und Klimapolitik auf der internationalen Ebene im Moment nicht vertreten. Die mittlerweile enormen Ausmaße des globalen Handels mit Tieren und tierischen Produkten und die fortschreitende Industrialisierung der Tierhaltung weltweit macht nicht nur die Tiere zu Verlierern der Globalisierung, sondern beeinträchtigt durch die vielfältigen Kollateralschäden, genau wie andere Ungerechtigkeiten der Globalisierung, maßgeblich auch das Leben der Menschen.

Der Antrag zeigt die Auswirkungen und benennt zahlreiche Maßnahmen wie von lokaler bis internationaler Ebene entgegengesteuert werden muss. Denn wie Klima und Umwelt sind die Rechte der Tiere ein globales Problem, und auch hier muss die Politik mit der Realität der globalisierten Verflechtungen Schritt halten.

Gemeinsamer Antrag der BAG Tierschutzpolitik, der BAG Globale Entwicklung und der BAG Christ*innen.

Beschluss der BAG Tierschutzpolitik vom 20.09.25

Beschluss der BAG Globale Entwicklung vom 21.09.25

Beschluss der BAG Christ*innen am 12.10.2025

---

u.v.m.

Wichtige Akteure: BMLEH, BMWE, BMZ, GIZ, Weltbank, Europäische Investitionsbank, EU Kommission (DG Agriculture, DG SANTE, DG CLIMA, DG Trade), UN FAO (allerdings ist die globale industrielle Tierproduktlobby dort vertreten[30]), UNEP, WTO, WOAH

Anfrage: Wie unterstützen Deutschland und die EU finanziell und auf anderen Wegen die industrielle Tierhaltung oder andere tierschutzwidrige Praktiken innerhalb der EU und im EU-Ausland?

Bündnisgrüne Beschlüsse zum Thema:

EU-Wahlprogramm von B90/Die Grünen 2024, S.37: “In Handelsabkommen setzen wir uns für hohe Tierschutzstandards ein. Den Import von tierischen Produkten, bei denen Bedingungen nach EU-Tierschutzstandard nicht nachgewiesen wurden, wollen wir beenden. Wir wollen Tierschutz zu einem Ziel der nachhaltigen Entwicklung machen.”

EU-Wahlprogramm von B90/Die Grünen 2024, S. 39: „Das Angebot pflanzlicher Produkte wollen wir vergrößern, leichter zugänglich machen und die ernährungsbezogenen EU-Förderprogramme klimagerecht umstellen. Das ist auch wichtig zum Erreichen der Klima- und Artenschutzziele. Deshalb verbessern wir die Rahmenbedingungen für pflanzliche Lebensmittel unter anderem durch die Förderung von Forschung und Markteinführung. Um zukünftigen Krisen besser begegnen zu können, braucht die EU eine Eiweißstrategie mit effizienten Zulassungsverfahren, die den Selbstversorgungsgrad bei Gemüse, Nüssen und pflanzlichen sowie alternativen Proteinen erhöht. Die Erforschung und Entwicklung von modernen Fermentationsverfahren und Zellkultivierung unterstützen wir in neuem Maße zur Entwicklung nachhaltiger Lebensmittel und für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Europa.”

EU-Wahlprogramm von B90/ Die Grünen 2024, S.74: “Wir wollen die WTO grundlegend reformieren, damit sie dieser Rolle wieder gerecht werden kann. Dabei müssen auch gute Arbeitsstandards, Zugang zu Gesundheitsprodukten und grünen Technologien, eine faire Entwicklung sowie Klima-, Umwelt- und Tierschutz in das Zentrum der globalen Handelspolitik gestellt werden.”

Bundestagswahlprogramm von B90/ Die Grünen 2021, S.48: “Dafür unterstützen wir mit unserer Agrar- und Entwicklungspolitik eine globale sozial-ökologische Agrarwende.”

Bundestagswahlprogramm von B90/ Die Grünen 2021, S.53: “Bäuer*innen werden von Dumpingpreisen erdrückt und müssen immer mehr produzieren, um zu überleben, die Tiere werden immer mehr auf Leistung gezüchtet und leben immer kürzer, die ökologischen und gesellschaftlichen Probleme wachsen. Industrielle Massentierhaltung und Billigfleischexport in alle Welt sind mit einer klimagerechten Zukunft nicht vereinbar.”

Analog zu Bundestagswahlprogramm von B90/Die Grünen 2021, S.222: “Förderungen fossiler Energieträger in unserer Entwicklungs- und Exportfinanzierung werden wir beenden. Entwicklungs- und Investitionsbanken wie die Weltbank oder die KfW sollen zu Transformationsbanken umgebaut werden.”

Regierungsprogramm von B90/ Die Grünen 2025, S.61: “Sowohl national als auch auf europäischer und internationaler Ebene setzen wir uns daher für eine Tierschutzgesetzgebung und hohe Standards ein, die Tiere wirklich schützen.”

[1]https://oec.world/en/profile/hs/animal-products

https://ourworldindata.org/how-many-animals-are-factory-farmed

https://www.worldanimalprotection.ca/our-work/farmed-animals/

https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1751731121001324

[2]https://www.thepoultrysite.com/news/2024/11/jbs-agrees-to-invest-2-5-bln-in-nigeria

https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/response-to-jbs-expansion-into-nigeria/

https://www.thecattlesite.com/news/saudi-arabia-expresses-interest-in-nigerian-red-meat

https://www.thepoultrysite.com/news/2025/03/jbs-to-build-two-meat-processing-plants-in-vietnam

https://www.theguardian.com/environment/2020/jul/02/revealed-development-banks-funding-industrial-livestock-farms-around-the-world?CMP=share_btn_tw

https://www.thebureauinvestigates.com/stories/2020-07-02/development-banks-fund-industrial-farms-around-the-world/

https://www.animaladvocacyafrica.org/blog/ticking-clock-the-rapid-rise-of-farmed-animals-in-africa

https://www.lapa.africa/our-programs/ecosync/

https://www.thepoultrysite.com/news/2025/03/brazil-secures-access-to-malaysian-market-for-halal-poultry-exports

[3]https://www.iatp.org/emissions-impossible-methane-edition

https://www.iatp.org/emissions-europes-20-biggest-meat-and-dairy-corporations-outstrip-netherlands

https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf

https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/a06a30d3-6e9d-4e9c-b4b7-29a6cc307208/content

https://www.fairr.org/tools/protein-producer-index

https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/reichsten-bauern-deutschland-ueberhaupt-keine-bauern-614805

https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/studie-investoren-veraendern-agrarstrukturen-laendliche-raeume-577684

https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/jbs-report-profiting-from-cruelty-killing-our-world/

[4] https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/lachgas-methan

[5]https://www.agrarexportfoerderung.de/

https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Exportfoerderung/exportfoerderung-_node.html

https://www.gtai.de/de/trade/branchen/agrar-nahrungsmittelindustrie/agrarwirtschaft

https://www.gtai.de/de/trade/branchen/agrar-nahrungsmittelindustrie/nahrungsmittelindustrie

[6]https://www.theguardian.com/global-development/2020/aug/14/chinas-billion-dollar-pig-plan-met-with-loathing-by-argentinians

https://sentientmedia.org/in-vietnam-the-call-for-factory-farm-divestment-grows-louder/

https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf

https://www.greenpeace.org/international/press-release/70057/meat-dairy-giants-methane-emissions-big-oils-slow-down-global-heating/

https://www.boell.de/de/2025/01/08/wasser-fuer-tiere-es-geht-um-die-wurst

https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/landwirtschaft-abkehr-von-exportstrategie-notwendig/

https://www.greenpeace.de/publikationen/Recherche_zu_Emissionen_der_Fleischfabriken_der_Supermaerkte.pdf

https://www.desmog.com/2025/08/06/revealed-how-the-meat-industry-uses-environmental-groups-to-make-beef-seem-climate-friendly/

https://www.scotsman.com/news/opinion/columnists/how-record-breaking-extreme-weather-is-killing-millions-of-farm-animals-and-driving-up-food-prices-5261301

[7] https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/zoonoses

https://wfa.org/hlpf-2025/

[8]https://investigations.thehumaneleague.org/realcostofeggs/

https://www.farmtransparency.org/

https://animainternational.org/resources/investigations

https://weanimals.org/project/the-lives-of-chickens-inside-thailands-factory-farms/

https://www.youtube.com/@AnimaNaturalis/videos

https://megafarms-europe.netlify.app/index.html

https://animalequality.in/campaign/india-deadly-dairy/

https://www.peopleforanimalsindia.org/video

https://animalequality.org/investigations/?utm_source=ae&utm_medium=web&utm_campaign=investigations&utm_id=investigations&utm_content=callout#highlight

https://animalequality.org/all-investigations/?utm_source=Investigations&utm_medium=CTA&utm_campaign=Investigations&utm_content=200721

https://voicesforanimals.ru/en/investigations

https://www.animallawfocus.org/farms-and-slaughterhouses-of-chile

https://factoryfarmschile.onrender.com/

https://www.l214.com/enquetes/videos/

https://www.l214.com/enquetes/2023/chevreaux-ldc/

https://animaux.l214.com/

https://www.youtube.com/@animalrightscenter/videos

https://mercyforanimals.org/our-work/undercover-investigations/

https://www.reportersforanimals.org/

https://tierschutz-skandale.de/

https://www.animaljusticeproject.com/campaigns/berryfields-farm

https://safe.org.nz/blog-articles/intensive-winter-grazing-harms-much-more-than-our-clean-green-aotearoa/

https://safe.org.nz/take-action/end-mud-farming/

https://www.youtube.com/@haytaphayvanhaklarfederasy4046/videos

https://media.4-paws.org/b/a/a/e/baae6e0fe503d5dc8acca38174ae22f368804462/Four%20Paws%20-%20LiveKinder%20Farm%20Animal%20Report%20(1).pdf

[9]https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/cop29-a-missed-chance/

https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/11-emissions-climate-disasters/

https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/factory-farming-climate-culprit-jbs-tops-emissions-scorecard-shame/

https://openknowledge.fao.org/items/bcd70cc0-02ac-4120-bcd4-e6775aa427b2

https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/a06a30d3-6e9d-4e9c-b4b7-29a6cc307208/content

[10]https://en.fvm.dk/Media/638484294982868221/Danish-Action-Plan-for-Plant-based-Foods.pdf

https://plantbasednews.org/culture/politics/denmark-plant-based-initiative/

[11] https://www.beuc.eu/sites/default/files/publications/BEUC-X-2025-056_Blueprint_EU_Action_Plan_for_Plant-based_Foods.pdf

[12]https://www.tagesschau.de/ausland/europa/daenemark-landwirtschaft-co2-100.html

[13]https://www.blw.admin.ch/de/klimastrategie-landwirtschaft-und-ernaehrung-2050

[14]https://www.healthcouncil.nl/documents/advisory-reports/2023/12/13/a-healthy-protein-transition

[15]https://www.agrarheute.com/politik/niederlande-15-milliarden-ausstiegspraemie-fuer-landwirte-606376

[16]https://www.theguardian.com/world/2016/jun/20/chinas-meat-consumption-climate-change

[17]https://www.theplanetarypress.com/2021/03/worlds-first-vegan-hospital-this-hospital-just-became-the-first-in-the-world-to-serve-only-plant-based-food/

[18]https://plantbasedtreaty.org/cities/

[19]https://gfi.org/resource/alternative-protein-company-database/

https://iffco.com/news/iffco-inaugurates-the-first-100-plant-based-meat-factory-in-the-middle-east/

https://www.middleeastvegansociety.org/blog/plant-based-eating-in-the-uae-addressing-food-security-and-sustainability

https://www.middleeastvegansociety.org/blog/the-rise-of-plant-based-foods-in-the-middle-east-a-growing-market-and-local-innovations

[20]https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/mai-2024/vier-pfoten-australien-und-grossbritannien-zeigen-einen-weg-ohne-lebendtierexporte-das-muss-ein-signalschuss-fuer-die-eu-sein

[21] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1184901/umfrage/verlust-der-globalen-regenwaldflaeche/

[22] https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/waelder/waelder-erde/amazonas-regenwald

https://greenpeace.at/hintergrund/Amazonas-bedrohte-tiere

[23] https://www.survivalinternational.de/indigene/brasiliens

[24]https://www.regenwald.org/news/11680/amazonasgipfel-in-brasilien-indigene-beklagen-gewalt

[25]https://www.sinergiaanimalinternational.org/blog/categories/divestment
https://www.sinergiaanimalinternational.org/divestment-campaign

https://www.commondreams.org/views/2021/10/20/banks-worldwide-must-end-funding-factory-farms-halt-climate-damage

https://stopfinancingfactoryfarming.com/

https://www.iatp.org/blog/202007/public-money-plunder-planet-development-banks-fund-big-meat-and-dairy
https://www.fao.org/investment-centre

[26]https://www.eurogroupforanimals.org/what-we-do/policy-areas/trade

https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/eu-mercosur-deal/

[27]https://www.mpil.de/files/pdf6/global-animal-law-what-it-is-and-why-we-need-it.pdf

https://verfassungsblog.de/the-heidelberg-declaration-on-transforming-global-meat-governance/

https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/00471178231193299

https://worldanimaljustice.org/

[28]https://www.taylorfrancis.com/books/mono/10.4324/9781003273783/global-animal-law-margins-iyan-offor

https://doi.org/10.1093/ajcl/avae018

[29]https://ciwf.end.it/sign/

https://grain.org/en/article/5976-emissions-impossible-how-big-meat-and-dairy-are-heating-up-the-planet

https://www.iatp.org/mandatory-climate-disclosure-meat-and-dairy-giants

https://www.iatp.org/emissions-impossible

https://www.iatp.org/lowering-livestock-emissions

https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf

https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/stickstoffeintrag-aus-der-landwirtschaft#weitere-massnahmen-zur-verringerung-der-uberschusse

[30]https://www.fian.org/files/files/CorporateCaptureoftheFAO-EN.pdf

https://www.sei.org/publications/faos-1-5c-roadmap-food-falls-short/